OFERTY I OPISY
SEMINARIÓW MAGISTERSKICH
DLA I ROKU 2025/2026
w Instytucie Filologii Germańskiej UAM

Filologia germańska (tryb stacjonarny)	prof. UAM dr hab. Andrzej Denka
	prof. UAM dr hab. Joanna Drynda
	dr Karolina Waliszewska
Filologia germańska (tryb niestacjonarny)	dr hab. Jarosław Aptacy
	prof. UAM dr hab. Joanna Drynda
	prof. UAM dr hab. Andrzej Denka
Język niemiecki i komunikacja w biznesie (tryb stacjonarny)	dr hab. Jarosław Aptacy
	prof. UAM dr hab. Maciej Mackiewicz

Mensch und Gesellschaft in den gegenwärtigen Film-, Literatur-, und Medienwelten (der deutschsprachigen Länder)

Ein Philologe, auch ein Germanist, besitzt die entsprechenden Kompetenzen, um verschiedene Inhalte in literarischen Werken, aber auch in anderen Kulturtexten (Film, Schauspiel, Computerspiel *etc.*) zu deuten. Solche Kulturtexte gelten als eine Art „Literatur“, die – im Gegensatz zur Alltagskommunikation – immer „mehrdeutig, vielschichtig, mehrdimensional, polyvalent, und das heißt: interpretierbar“ ist (Faulstich). Im ersten Teil des Seminars wird die entsprechende Theorie wiederholt bzw. ergänzt. Anschließend werden – unter Berücksichtigung individueller Interessen – die Themen der Masterarbeiten festgelegt. Vorgesehen werden Arbeiten verschiedener Art:

- 1) Komparatistische Arbeiten – Vergleich eines ausgewählten, deutschen Films mit einem aus der polnischen, europäischen bzw. Welt-Kinematographie, in dem ein soziales, kulturelles, historisches Problem usw. aufgegriffen wird.
- 2) Komparatistische Arbeiten, die sich mit der Adaptation eines literarischen Werkes aus dem deutschsprachigen Kulturkreis und dessen Übertragung in ein anderes Medium (Film, aber auch Theater, Comic *etc.*) befassen.
- 3) Arbeiten zu anderen Arten von Medien, die eine kulturelle Botschaft vermitteln – Computerspiel, Internet, Fernsehen und Streaming-Plattformen (Serien), das Phänomen der sogenannten Intermedialität, neue literarische Phänomene, wie z.B. digitale Literatur *etc.*
- 4) Sonstige Arbeiten im Bereich der weit gefassten Literaturwissenschaft (Literatur nach 1945), in Ausnahmefällen auch DaF-Methodik, hier vor allem: die Literatur- und Mediendidaktik.

Unter Betreuung des Seminarleiters entstandene Arbeiten (z.B.):

- „Interkulturelle Dimension der Lüge? Analyse des italienischen Films *Perfetti Sconosciuti* (2016) und seines deutschen Remakes *Das perfekte Geheimnis* (2019)“
- „Die Anomalien der menschlichen Psyche und ihre Folgen im Leben der Helden. Die Vergleichsanalyse am Beispiel von Filmen *Ekel* von Roman Polański und *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter* von Wim Wenders“
- „Über kulturelle und nationale Beziehungen zwischen Polen, Kaschuben und Deutschen. Eine Vergleichsanalyse am Beispiel von Filmen *Die Blechtrommel* von Volker Schlöndorff und *Kamerdyner* von Filip Bajon“

Literatur (Auswahl):

Bienk, Alice: *Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse*. Marburg: Schüren 2008.

Faulstich, Werner: *Grundkurs Filmanalyse*. München: Fink 2002.

Martínez, Matías / Scheffel, Michael: *Einführung in die Erzähltheorie* München : C. H. Beck, 2002.

Potrykus-Woźniak, Paulina: *Słownik nowych gatunków i zjawisk literackich*, Bielsko Biala: Park Edukacja 2010.

Bilder des Glücks in der gegenwärtigen deutschsprachigen Kultur (und Literatur)

Das Glück sei allgegenwärtig, behauptet 2019 das Soziologenduo Edgar Cabanas und Eva Illouz, „im Fernsehen, im Radio, in Büchern und Zeitschriften, im Fitnessstudio, beim Essen und in Ernährungsratgebern, im Krankenhaus, bei der Arbeit, im Krieg, in Schulen und Universitäten, in der Technologie, im Internet, auf dem Sportplatz, zu Hause, in der Politik und natürlich in den Regalen der Geschäfte“, und dies manchmal „über die Grenzen des Erträglichen hinaus“.

Doch obwohl das Glück unsere kulturellen Wertvorstellungen tiefgreifend beeinflusst, bleibt die Frage zu klären, was man heutzutage darunter versteht. Das Glück scheint derzeit weniger etwas mit Schicksal oder der Abwesenheit von Leid zu tun zu haben, vielmehr gilt Glück als eine Geisteshaltung, die sich willentlich herbeiführen lässt, als Resultat der Mobilisierung der inneren Stärken, als der Maßstab, an dem man den Wert seiner Bibliographie sowie den Stand der eigenen psychischen und emotionalen Entwicklung messen kann.

Welche Bilder des Glücks (oder aber des Unglücks) findet man in der gegenwärtigen deutschsprachigen Kultur und Literatur? Denkbare Fragen und Schwerpunkte der Untersuchung sind u.a.:

- Machen Religionen glücklich?
- Ist Glück machbar?
- Besonnenen Vergangenheit: Glück der Kindheit, Spiele der Erinnerung
- Liebe von jeglicher Art: Wollust, Ehe, Liebesbeziehungen, Mutter- oder Vaterglück
- Machtlust und Schadenfreude
- Macht Geld glücklich?
- Das (heikle) Glück der Selbstverwirklichung
- Die Arbeit: Last und Lust
- Erziehung zum Glück
- Medialer Terror des Glücks?

Ich bin auch offen für durchdachte Themenvorschläge, die über den skizzierten Rahmen hinausgehen.

Achtung! Ein wesentlicher Bestandteil des Seminars ist ein freundlicher, aber effektiver Kurs des wissenschaftlichen Schreibens.

Literatur (Auswahl):

Cabanas, Edgar/Illouz Eva: Das Glücksdiktat und wie es unser Leben beherrscht. Aus dem Englischen von Michael Adrian. Berlin: Suhrkamp 2019.

Gilbert, Daniel: Ins Glück stolpern. Über die Unvorhersehbarkeit dessen, was wir uns am meisten wünschen. Aus dem Englischen von Burkhard Hickisch. München: Riemann 2006.

Hampe, Michael: Das vollkommene Leben. Vier Meditationen über das Glück. München: Hanser 2009.

Kappelhoff, Hermann/Bakels, Jan-Hendrik/Lehmann, Hauke/Schmitt, Christina (Hg.): Emotionen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Metzler 2019.

Liessmann, Konrad Paul (Hg.): Die Jagd nach dem Glück. Perspektiven und Grenzen eines guten Lebens. Wien: Zsolnay 2012.

Pospiech, Ulrike: Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten? Von der Themenfindung bis zur Abgabe. Berlin: Dudenverlag 2017.

Schneider, Wolf: Glück – was ist das? Versuch, etwas zu beschreiben. Was jeder haben will. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1981.

Seel, Martin: Versuch über die Form des Glücks. Studien zur Ethik. Frankfurt a. Main: Suhrkamp 1995.

Rettig, Heike: Wissenschaftliche Arbeiten schreiben. Stuttgart: Metzler 2017.

Wolfsberger, Judith: Frei geschrieben. Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2009.

Digitale Diskurse: Pragma- und Textlinguistik in neuen Medien

In diesem Masterseminar werden Studierende der Germanistik mit den aktuellen Entwicklungen und Theorien der Pragmatik und Textlinguistik in Bezug auf neue Medien vertraut gemacht. Im Fokus steht die Untersuchung der Kommunikationsstrukturen und Textproduktion in digitalen Kontexten wie sozialen Medien, Blogs, Foren und anderen interaktiven Plattformen.

Die Studierenden analysieren, wie sich klassische Konzepte der Pragmatik – wie Sprechakttheorie, Gesprächsmaximen und Implikaturen – in digitalen Kommunikationsformen manifestieren. Gleichzeitig wird die Textlinguistik betrachtet, insbesondere in Bezug auf die textuellen Strukturen und Merkmale von Online-Kommunikation, etwa Hypertextualität, Multimodalität und interaktive Textformen.

Schwerpunkte des Seminars:

- Pragmatik in der digitalen Kommunikation: Sprechakte, Interaktionsstrategien und die Rolle des Kontextes
- Textlinguistische Analysen digitaler Texte: Struktur, Kohärenz und Kohäsion in Online-Texten
- Analyse von multimodalen Texten: Das Zusammenspiel von Sprache, Bild, Ton und interaktiven Elementen
- Die Entwicklung neuer Diskursformen und sprachlicher Konventionen in sozialen Medien
- Untersuchung von Sprachwandel und neuen sprachlichen Phänomenen, die durch die Digitalisierung hervorgerufen werden

Methodisch werden sowohl theoretische als auch empirische Ansätze verfolgt. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eigene Forschungsthemen zu entwickeln und ihre Ergebnisse in Form von Präsentationen und wissenschaftlichen Arbeiten zu präsentieren.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden für die dynamischen Veränderungen in der sprachlichen Kommunikation und Textproduktion durch neue Medien zu sensibilisieren und ihnen die nötigen Werkzeuge für eine fundierte Analyse und Interpretation an die Hand zu geben.

Grundlagenwerke zur Pragmatik und Textlinguistik:

- Brinker, Klaus / Cölfen, Hermann / Pappert, Sandra (2021): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 9. Auflage. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul (2022): Studienbuch Linguistik. 8. Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Pragmatik und Textlinguistik in digitalen Medien:

- Koch, Peter / Oesterreicher, Wulf (2011): Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. 2. Auflage. Berlin/New York: de Gruyter.
- Beißwenger, Michael / Pappert, Sandra (2019): Kommunikation in digitalen Medien. Eine linguistische Einführung. Tübingen: Narr.
- Dürscheid, Christa / Frick, Karina (2016): Schreiben digital. Eine Linguistik des Schreibens und der neuen Medien. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Jucker, Andreas H. / Taavitsainen, Irma (2014): Pragmatics of Digital Communication. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Androutsopoulos, Jannis (2011): Language Change and Digital Media: A Review of Conceptions and Evidence. In: Coupland, N. & Kristiansen, T. (Hrsg.): Standard Languages and Language Standards in a Changing Europe. Oslo: Novus, S. 145–161.

Deutsche (und kontrastive deutsch-polnische) Sprachwissenschaft

Das Seminar bietet Themenbereiche aus der weit gefassten system- und anwendungsorientierten deutschen und deutsch-polnischen kontrastiven Sprachwissenschaft an.

In Bezug auf **systemhafte** Untersuchungen sind Themen aus folgenden Bereichen besonders willkommen:

1. **Entwicklungstendenzen im System des Deutschen und Polnischen:** Veränderungen in Flexion, Syntax und Lexik aus deskriptiver und normativer Sicht;
2. **Äquivalenzbeziehungen im Bereich grammatischer Kategorien,** z. B. polnische Entsprechungen deutscher Tempusformen, deutsche Entsprechungen polnischer Aspektformen, Modus in den beiden Sprachen, deutsche und polnische Phrasensyntax, Fragen der Determination in den beiden Sprachen u. Ä.;
3. **Wortbildung des Deutschen und Polnischen:** Produktivität der einzelnen Wortbildungsmuster, Entwicklung neuen Wortschatzes in ausgewählten Bereichen des Gesellschafts- und Wirtschaftslebens, Wortschatz der Fachsprachen;
4. **Entwicklung der Lexik auf dem Weg der Entlehnung:** historischer Hintergrund und Gegenwart; Hauptrolle des Englischen als Gebersprache für das Gegenwartsdeutsche und -polnische; Integration der Anglizismen auf phonologischer, graphemischer und grammatischer Ebene im Deutschen und Polnischen.

Im Rahmen der **Nicht-Systemlinguistik** können Themen aus folgenden Bereichen gewählt werden:

1. **Sprache und Geschlecht:** Stereotype Geschlechterrollen in der Presse, Geschlechterbilder in der Werbung – Interaktion sprachlicher und nichtsprachlicher Ausdrucksmittel.
2. **Sprache der Neuen Medien:** sprachliche Merkmale der Internetkommunikation, Sprache der Chats und sozialen Netzwerke.

Nach individueller Besprechung können Studierende auch Themen aus anderen Bereichen der Linguistik auswählen.

Literatur (Auswahl):

Burger, Harald (⁴2010): *Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin.

Engel, Ulrich et al. (1999): *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Heidelberg.

Fleischer, Wolfgang/ Barz, Irmhild (⁴2012): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin/Boston.

Jadacka, Hanna (2008): *Kultura języka polskiego. Fleksja, słotwórstwo, składnia*. Warszawa.

Marx, Konstanze / Weidacher, Georg (2019): *Internetlinguistik*. Tübingen.

Peyer, Ann / Groth, Ruth (1996): *Sprache und Geschlecht*. Heidelberg.

Roelcke, Thorsten (³2005): *Fachsprachen*. Berlin.

Vater, Heinz (2011): Kasusveränderungen im gegenwärtigen Deutschen. In: Kotin, Michail L. / Kotorova, Elizaveta G. (Hg.): *Geschichte und Typologie der Sprachsysteme. History and Typology of Language Systems*. Heidelberg, S. 245-256.

Deutsche (und kontrastive deutsch-polnische) anwendungsbezogene Sprachwissenschaft

Das Seminar bietet v.a. Themenbereiche aus der anwendungs-/praxisorientierten deutschen und deutsch-polnischen kontrastiven Sprachwissenschaft an.

Themen aus folgenden Bereichen sind besonders willkommen:

- **Entwicklungstendenzen im Deutschen und Polnischen:** Veränderungen in Flexion, Syntax und Lexik aus deskriptiver und normativer Sicht;
- **Äquivalenzbeziehungen im Bereich grammatischer Kategorien,** z. B. polnische Entsprechungen deutscher Tempusformen, deutsche Entsprechungen polnischer Aspektformen, Modus in den beiden Sprachen, deutsche und polnische Phrasensyntax, Fragen der Determination in den beiden Sprachen u. Ä.;
- **Wortbildung des Deutschen und Polnischen:** Produktivität der einzelnen Wortbildungsmuster, Entwicklung neuen Wortschatzes in ausgewählten Bereichen des Gesellschafts- und Wirtschaftslebens, Wortschatz der Fachsprachen;
- **Entwicklung der Lexik auf dem Weg der Entlehnung:** historischer Hintergrund und Gegenwart; Hauptrolle des Englischen als Gebersprache für das Gegenwartsdeutsche und -polnische; Integration der Anglizismen auf phonologischer, graphemischer und grammatischer Ebene im Deutschen und Polnischen.
- **Sprache und Geschlecht:** Stereotype Geschlechterrollen in der Presse, Geschlechterbilder in der Werbung – Interaktion sprachlicher und nichtsprachlicher Ausdrucksmittel.
- **Sprache der Neuen Medien:** sprachliche Merkmale der Internetkommunikation, Sprache der Chats und sozialen Netzwerke.

Nach individueller Besprechung können Studierende auch Themen aus anderen Bereichen der Linguistik auswählen, der Praxisbezug sollte jedoch hier wie auch im Falle der unter 1-6 genannten Themenbereiche im Mittelpunkt stehen. Das Ergebnis der Arbeiten könnten u. a. Sprachratgeber (z. B. zum inklusiven Sprachgebrauch, zur erfolgreichen Kommunikation im interkulturellen Milieu, zum Gebrauch der sog. Leichten Sprache o. Ä.), spezifische Wortschatzlisten (berufsbezogen, bestimmte Wortbildungsmuster betreffend o. Ä.), didaktische Hinweise usw. sein.

Literatur (Auswahl):

Engel, Ulrich et al. (1999): *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Heidelberg.

Fleischer, Wolfgang/ Barz, Irmhild (⁴2012): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin/Boston.

Jadacka, Hanna (2008): *Kultura języka polskiego. Fleksja, słotwórstwo, składnia*. Warszawa.

Marx, Konstanze / Weidacher, Georg (2019): *Internetlinguistik*. Tübingen.

Peyer, Ann / Groth, Ruth (1996): *Sprache und Geschlecht*. Heidelberg.

Roelcke, Thorsten (³2005): *Fachsprachen*. Berlin.

Vater, Heinz (2011): Kasusveränderungen im gegenwärtigen Deutschen. In: Kotin, Michail L. / Kotorova, Elizaveta G. (Hg.): *Geschichte und Typologie der Sprachsysteme. History and Typology of Language Systems*. Heidelberg, S. 245-256.

Interkulturelle Kommunikation

Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich für verschiedene Aspekte der interkulturellen Kommunikation interessieren, mit besonderem Fokus auf die deutsch-polnische Kommunikation in der Wirtschaft und im Berufsleben.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, über Kulturfaktoren der deutsch-polnischen Kommunikation (ggf. unter Einbeziehung auch anderer Kulturen) zu reflektieren. Ausgangspunkt soll dabei die Erkenntnis sein, dass die Sprache kulturgeprägt und kulturprägend zugleich ist und dass die Kommunikation kulturbedingt ist.

Die Besprechung exemplarischer deutsch-polnischer Interaktionssituationen sowie ausgewählter Texte und Filme soll auch dazu anregen, über die Problematik der Dichotomie „das Fremde – das Eigene“ zu reflektieren und nachzufragen, inwieweit und auf welche Weise die angestrebte interkulturelle Kompetenz erreicht werden kann. Forschungsprobleme, die im Rahmen von Masterprojekten formuliert werden, können die interkulturelle Kommunikation im Berufsleben, den Einfluss der "Nationalkulturen" auf Organisationskulturen, interkulturelle Aspekte von Management, Verhandlungen, Werbung und Marketingkommunikation (auch in den Social Media), interkulturelle Bildung usw. betreffen.

Das Seminar umfasst:

1. Theoretische Einführung in die Problematik der interkulturelle Kommunikation;
2. Diskussionen über die Anwendbarkeit der interkulturellen Forschung im Geschäftsleben;
3. Methodik der Masterarbeit;
4. Formulierung der Themen und Forschungsfragen;
5. Entwurf und Präsentation des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit;
6. Präsentation der einzelnen Kapitel;
7. Vorbereitung auf die Masterprüfung.

Themenbereiche und Schlüsselbegriffe:

1. Deutsch-polnische (ggf. österreichisch-polnische und schweizerisch-polnische) interkulturelle Kommunikation in Beruf/Wirtschaft/ Politik/ Kunst;
2. Interkulturelle Kooperation in multikulturellen Teams;
3. Stereotype in der Kommunikation (auch in Medien/ Marketing/ Werbung)
4. Interkulturelle Marketingkommunikation (z.B. ihre linguistischen Aspekte)
5. Berufsbezogenes interkulturelles Training (Methoden, Konzepte);
6. Entwicklung der interkulturellen Kompetenz.

Bibliographie:

Wilczyńska W./ Mackiewicz M./ Krajka J.: Komunikacja interkulturowa. Wprowadzenie; Poznań: Wydawnictwo UAM; 2019.

Mackiewicz, M. (red.): Kompetencja interkulturowa w teorii i praktyce edukacyjnej; Poznań: Wydawnictwo WSB; 2010.

Bolten J.: Interkulturelle Kompetenz; Erfurt: Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen; 2012.

Heringer, H.J.: Interkulturelle Kommunikation; Tübingen: A. Francke Verlag; 2014.